

Rosa Pitterle geht nach fünfzehn Jahren!

GEMEINDERAT / GGR Rosa Pitterle (ÖVP) verzichtet auf dritten Listenplatz und zieht sich aus der Gemeindepolitik zurück.

VON JACQUELINE KACETL

MAUERBACH / Das ÖVP-Urgestein Rosa Pitterle kandidiert nicht mehr für die kommende Gemeinderatswahl.

15 Jahre lang war Pitterle für die ÖVP Mauerbach aktiv, davon vier Jahre als Vizebürgermeisterin und zehn Jahre als Parteioberfrau. Eine Zeit, auf die Rosa Pitterle gerne zurückblickt: „Ich habe mich immer um eine ehrliche und sachliche Politik bemüht und es als Aufgabe gesehen, Entscheidungen zu hinterfragen. In den letzten Jahren ist es mir gelungen, eine wichtige Kontrollfunktion zu übernehmen. Dabei habe ich immer nach bestem Wissen und Gewissen agiert und nicht nach parteipolitischen Zwängen. Ich bin daher vielen unangenehm gewesen - keiner konnte mich in eine bestimmte Richtung bringen. Für mich standen die Bedürfnisse der Mauerbacher Bevölkerung immer an erster Stelle - und nicht das Eigeninteresse oder das Parteiinteresse.“

Besondere Anliegen seien Pitterle die Wünsche der Senioren und der Jugend gewesen, die laut Pitterle „gut vorbereitet in das Leben entlassen werden sollen.“ Vor zehn Jahren gründete die ÖVP-Politikerin die ÖVP-Jugend in Mauerbach, dessen Obmann, Matthias Pilter, nun auf jenem zweiten Listenplatz kandidiert, um den sich Rosa Pitterle zuletzt schriftlich in einem Brief an den Parteivorstand bemühte.

In dem Schreiben erklärt Pitterle, dass sie „sowohl persönlich als auch in der Argumentation dem Bürger gegenüber“ nur mit dem zweiten Platz auf der Kandidatenliste leben könne. Peter Buchner würde als Spitzenkandidat gemeinsam mit Rosa Pitterle als Nummer Zwei „das Bild eines starken Teams mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen ‚alt



Die geschäftsführende ÖVP-Gemeinderätin Rosa Pitterle legt ihre Kandidatur für die kommende Gemeinderatswahl zurück. Für Pitterle war es „keine leichte Entscheidung.“

FOTO: ZVG

und neu‘ beziehungsweise zwischen ‚männlich und weiblich‘ ergeben.“

Dritter Listenplatz für Pitterle nicht akzeptabel

Für den Fall, dass der ÖVP-Politikerin der zweite Listenplatz nicht ermöglicht werde, kündigte Rosa Pitterle ihren Rückzug aus der Mauerbacher VP-Politik an. Den vom Parteivorstand angebotenen dritten Platz hält Pitterle im NÖN-Gespräch für nicht akzeptabel. Eine solche Reihung würde eine fehlende Anerkennung ihrer fünfzehnjährigen Leistung und Erfahrung verdeutlichen. Weiters kritisiert Pitterle, dass es „nie zu einem offenen, ehrlichen Gespräch“ mit Parteiobermann Buchner gekommen sei. Eine Abstimmung des Gemeindevorstands brachte den negativen Bescheid. Pitterle wurde der zweite Listenplatz nicht zugebilligt. Für Pitterle ist dieser Entschluss das Resultat eines längeren negativen Trends: „Ich bin im vergangenen Jahr massiv von Teilen der ÖVP gemobbt worden - die Entscheidung war das logische Endergebnis des ganzen Jahres.“

Parteiobermann Peter Buchner beschreibt das gemeinsame Arbeitsverhältnis hingegen als „sehr gut“. Buchner: „Ich bedauere die Entscheidung von Rosa Pitterle sehr.“

ÖVP will Zeichen der Erneuerung setzen

Wir wollten nicht auf sie verzichten. Egal ob zweiter oder dritter Platz - es wäre auf jeden Fall ein sicheres Mandat für sie gewesen.“

Laut Buchner wollte man mit der Vergabe des zweiten Listenplatzes an JVP-Obmann Matthias Pilter ein Zeichen der Erneuerung setzen, um das Interesse der Jugend für Politik zu wecken.

Trotz ihres Rückzugs bezeichnet Rosa Pitterle die ÖVP nach wie vor als ihre politische Heimat. Künftig werde sie die Gemeinderatssitzungen lieber von der Zuschauerbank aus beobachten.

INTERVIEW

„Wurde intern massiv gemobbt“

Die ÖVP-Politikerin **Rosa Pitterle** über ihren Ausstieg aus der Politik.

NÖN: Warum kandidieren Sie nicht mehr für die ÖVP?

Pitterle: Es war eine Entscheidung, die mir sehr schwer gefallen ist. Mir tut es sehr weh, weil man mir einen Arbeitsbereich genommen hat, den ich sehr gern gemacht habe. Ich habe es geliebt, mit den Problemen der Bürger auf der Straße konfrontiert zu werden.

NÖN: Was war der Stein des Anstoßes?

Pitterle: Die Entwicklung hat sich bereits im letzten Jahr abgezeichnet. Ich bin massiv von Teilen der ÖVP gemobbt worden. Parteiobermann Peter Buchner hat eine völlig andere Vorstellung von Teamführung und Parteipolitik als ich. Ich vermisse Ehrlichkeit, Geradlinigkeit und Sachkompetenz - für mich Grundvoraussetzungen, um mich in einem Team zu engagieren.

NÖN: Werden Sie sich völlig aus der Politik zurückziehen?

Pitterle: Andere wahlwerbende Gruppen haben mir Spitzenpositionen angeboten - ich kann das aber nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Ich müsste meine Seele verkaufen, um gegen ehemalige Kollegen zu agieren. Ich fühle mich im „Nest“ der ÖVP sehr wohl - aber letztlich ist das Klima dort entscheidend.